XXV. Jahrgang. Nr. 15. Leipzig, 8. April 1904.

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis
herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher
in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 50 ₰.

Expedition: Königsstrasse 13.
Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰.

Zahns Kommentar zum Matthäusevangelium.*

I.

In der Mitte des vorigen Sommers erhielt Ref. von dem Erscheinen des ersten Teils eines neuen, von D. Zahn herausgegebenen Kommentars zum Neuen Testamente Kenntnis. Und sofort bekundete er in diesem Blatte (1903, Nr. 32, Sp. 378) seine Freude über die Aussicht auf eine neue eingehende Bearbeitung der neutestamentlichen Schriften von auf lutherischem Bekenntnis stehenden Theologen. Die an ihn erst viel später ergehende Aufforderung, den ersten, von dem Erlanger Exegeten selber bearbeiteten Teil über das Matthäusevangelium hier zu besprechen, erwiderte er deshalb auch durch sofortige Aufnahme eines eingehenden Studiums der ihm vorliegenden Evangelienerklärung behufs Zeichnung des Charakters und der Eigentümlichkeiten desselben für die Leser des Literaturblattes.

In ihm folgt den Arbeiten von Zahns beiden letzten Vorgängern auf dem Lehrstuhle für neutestamentliche Exegese der fränkischen Alma mater, dem „Biblischen Kommentar“ Olshausens (von 1830 ab) und von Hofmanns Werk: „Die Heilige Schrift Neuen Testaments“ (von 1862 ab) ein neues standard work für das 20. Jahrhundert. Während aber nach Olshausens Tode im September 1839 seine Arbeit durch andere, Ebrard und Wiesenger, eine in mancher Hinsicht ungleichartige Fortsetzung erhielt und, als Hofmanns fleissiger Hand nach Gottes Willen die Feder entfiel, seine Erklärung des Neuen Testaments mit dem Evangelium Lukas bei deren Eigenart abbrechen musste, hat Zahn vorsorglich Freunden und Schülern die Bearbeitung einer Reihe von neutestamentlichen Schriften von vornherein überlassen, wie denn bereits auch Wohlenbergs „Kommentar zu den Thessalonicherbriefen“ erschienen ist. Immerhin hat Zahn den leoninischen Anteil der Arbeit sich selber vorbehalten: das Evangelium und die Briefe des Johannes, die Briefe an die Römer und an die Hebräer, die Offenbarung St. Johannis.

Wenngleich das neue Unternehmen mit den beiden von Erlangen ausgegangenen Bearbeitungen des Neuen Testaments das Bestreben teilt, die innere Einheit des ganzen Neuen Testaments und der Schrift überhaupt hervorzuheben und durch die Erklärung die Leser in die Lebens- und Geisteseinheit der heiligen Bücher einzuführen, unterscheidet es sich dennoch von beiden spezifisch. Olshausen rechnete ausgesprochenermassen auf eine Ergänzung über das Nötige auf dem Gebiete der Grammatik, Archäologie, Geschichte und der theologischen Mitarbeit durch die exegetischen Vorlesungen, um häufig mehr geistreich als begründet einen tieferen Schriftsinn aufzudecken. Hofmann stellte, wie bekannt, eine zusammenhängende Untersuchung der neutestamentlichen Schrift unter Berücksichtigung aller Seiten der verschlungenen Auslegungsarbeit an in der Hoffnung, dass jene sich auch wissenschaftlich als die heilige Schrift erweisen werde, welche sie seinem Glauben war. Und ob man auch gar oft seine Sätze zwei bis dreimal lesen muss, um den Gedanken des Exegeten zu erkennen, und ebenso oft auch seiner Auslegung um deren Geschraubtheit willen nicht zustimmen kann, so bleibt doch die Durcharbeitung seiner Erklärungen niemals ohne reichen Gewinn für das Verständnis des vorliegenden Schriftwortes. Von Nebengesichtspunkten, wie sie den Arbeiten seiner Vorgänger anhafteten, ist Zahns exegetisches Verfahren frei. Seine Arbeit erhebt den Anspruch, eine entwickelnde und beweisführende Auslegung, auf die kurzgefasste Kommentare verzichten müssten, zu liefern, um zu wissenschaftlichem Verständnis, zu selbständigem Urteil und zu der dadurch bedingten Freudigkeit des Forschens anzuleiten (Vorwort S. I).

Die damit bezeichnete Aufgabe bestimmt der erste Paragraph der Einleitung (S. 1—36) noch näher. Scharf und prinzipiell wertvoll grenzt Zahn vor allem die Aufgabe dessen, der eine fortlaufende Auslegung einer eine solche verdienenden Schrift liefern will, von der des Geschichtsforschers ab. Ersterer habe aus dem, was der Schriftsteller sagt, alles das zu entnehmen, was derselbe damit meint und gesagt haben will, habe aber nicht die Frage zu beantworten, ob das, was geschrieben steht, wahr, und ob das Erzählte wirklich geschehen ist. Nicht minder ist Zahn bemüht, zwischen der Aufgabe des Exegeten und des Isagogikers genau zu unterscheiden und dringt mit vollstem wissenschaftlichem Rechte darauf, dass das Selbstzeugnis von Schriften wie unsere Evangelien nicht allein in den wenigen Worten gefunden werde, in denen dieselben etwa von ihren Abfassungsverhältnissen Zeugnis geben, sondern dass eine durchgeführte Auslegung die Voraussetzung aller isagogischen Feststellungen sei wie auch eine unparteiische Vergleichung des in der Gesamtgestalt einer Schrift liegenden Selbstzeugnisses mit der altkirchlichen Ueberlieferung. Für die drei ersten Evangelien insonderheit verlangt Zahn ebenso entschieden die Beachtung der Stammverwandtschaft, weil sich aus dieser erst feststellen lässt, was gleichsam der eiserne Bestand des allgemeinen Wissens der Zeitgenossen Jesu um seine Geschichte gebildet und darum innerhalb des urchristlichen Kreises einer gleichmässigen Form der Darstellung und des Ausdruckes empfangen hat, und was andererseits dem eigentümlichen Besitze der einzelnen Evangelisten angehört oder wie weit der Gedankengang derselben auf ihre Darstellung eingewirkt hat, da sie nicht als blosse Kompilatoren zu betrachten seien.

Diese hermeneutischen Grundsätze werden bei allen Billigung finden müssen, die nicht mit bestimmten, bewussten oder unbewussten Tendenzen an die Auslegung der heiligen Schrift herantreten. Und gälte es allein biblische Exegese behufs eines literarischen Verständnisses der einzelnen heiligen Schriften

* Zahn, D. Theodor (o. Professor der Theologie in Erlangen), Das Evangelium des Matthäus ausgelegt. (Kommentar zum Neuen Testament, herausgegeben von Professor D. Theodor Zahn. Band I.) Leipzig 1904, A. Deichert (Georg Böhme) (VII, 714 S. gr. 8). 14. 50.

zu betreiben, so würde der Aufgabe von Kommentaren damit genügt sein. Diese sind aber gerade für solche zumeist da, die nicht imstande sind, sich neben ihnen noch eine Reihe von anderen Büchern zu halten, aus denen sie sich über die frühere und derzeitige Auslegung der Schriften, über die geschichtliche und innere Wahrheit des in diesen Ausgesprochenen wie endlich über die kirchliche Benutzung des einzelnen Abschnittes zu orientieren, die auch oft, wenn sie der Hilfe des Kommentars am dringendsten bedürfen, nicht in der Lage sind, aus vielen Hilfsmitteln sich, was ihnen zum Verständnis und zur praktischen Verwertung einer Perikope nötig ist, zusammenzutragen. Der Umstand, dass der Leser bei von Hofmann allein über den christlichen Autor gehandelt, nicht aber die Glaubensgedanken, die aus seinen Mitteilungen und Ermahnungen sich ergeben, herausgestellt findet, hat dessen Auslegungen so unpopulär gemacht, und verleitet viele dazu, was der Exeget vorbringen muss, lediglich als solches anzusehen, was für den Theologen Kleinkram sei, und darum sich mit ausschliesslich die Glaubensgedanken eruierenden, sonst aber in vieler Hinsicht zur Ausbildung evangelischer Theologen völlig unzulänglichen, weil die exegetische Begründung nicht erkennen lassenden Auslegungen wie die von Schlatter u. a. zu begnügen. Wie schwer es für jeden Kommentator ist, aus der Masse des sich ihm bei seiner Arbeit auf jedem Schritte aufdrängenden Stoffes in jeder Hinsicht das richtige Mass zu halten, das zeigt Zahn selber. Aus der Besorgnis, dass der von ihm herausgegebene Kommentar leicht zu sehr anschwellen könne, beschränkt er sich auf Mitteilungen aus der altkirchlichen Auslegung, weil diese zugleich „eine ergiebige Quelle der Textkritik" sei, und die naive Frische ihrer Auffassung von unter verwandten Kulturverhältnissen entstandenen neutestamentlichen Schriften ihm noch nicht unter dem Banne „einer bereits erstarrten kirchlichen oder gelehrten Tradition" gelitten zu haben scheint (S. VII). Diese Bevorzugung ist bei einem so grossen Kenner der Patristik leicht zu begreifen. Aber erst die Zukunft wird es lehren müssen, ob diese Fülle von patristischen Singularitäten aus den Kirchenvätern der ersten vier bis fünf Jahrhunderte und aus den Textauffassungen der lateinischen, syrischen und ägyptischen Uebersetzungen bei denen, für welche Kommentare geschrieben werden, mehr Beifall findet, als eine reichere Berücksichtigung der späteren unter der Leitung des Geistes, der nach Christi Verheissung seine Gemeinde in alle Wahrheit leitet, stehenden kirchlichen Auslegung, wie sie Augustin, der kaum erwähnte Luther, Chemnitz, Gerhard und auch Calvin, Beza, Bengel u. a. bieten. (Nebenbei sei auch die Frage hier erlaubt, ob wirklich die „Pflicht der Dankbarkeit" nicht noch manchen anderen Exegeten neben Wizenmann, D. Paulus, Gersdorf, Fritzsche, Ewald, Strauss, Keim, O. Holtzmann, Hühn in § 4 [die Hilfsmittel] zu nennen veranlassen sollte, als dort zu finden sind? — Ref. unterlässt es, Namen zu nennen; das Durchlesen des Kommentars hat ihm aber die Frage förmlich in die Feder gedrängt.) Ref. hat seinerseits dankbar aus der Wissensfülle namentlich der zahlreichen und oft umfänglichen Anmerkungen reiche Belehrung und Erfrischung geschöpft.

Wir wenden uns jetzt zu dem über das Matthäusevangelium speziell in diesem Teile Gesagten. In § 2 der Einleitung gibt Zahn, da seine Einleitung uns vorliegt, in weiser Beschränkung nur kurz eine Uebersicht der Ueberlieferung über das erste Evangelium und seiner vornehmlich an Iren. adv. haer. III, 3, 3 orientierten Auffassung der Stammverwandtschaft der Synoptiker. Letztere bringt es dann auch mit sich, dass in § 3 eine im Vergleich mit der lobenswerten Beschränkung der isagogischen Partien lange, 11 Seiten umfassende Besprechung des Hebräerevangeliums, dieses nach Zahns Urteil fast der uns im Neuen Testamente vorliegenden anonymen griechischen Uebersetzung fast ebenbürtigen Zeugen der ursprünglichen aramäischen Matthäusschrift folgt. Gleich die Besprechung von 1, 1 als Titel derselben (S. 37—42) lässt uns nach Zahns Urteil den unbekannten Urheber der uns überlieferten Uebersetzung als einen Hebräer erkennen, der bei seinen Volksgenossen „auf unmittelbares Verständnis rechnen" durfte und rechnete, aber — man kann zweifeln, „ob nur infolge übermässiger Treue und Ungeschicklichkeit oder auch infolge eines Missverständnisses" (S. 117) — sein Buch „mit Worten anfängt, welche nur des Griechischen kundigen und griechisch denkenden Lesern kaum verständlich sein konnten" (S. 40), wie er sich denn auch sonst wiederholt nicht als umsichtiger Uebersetzer erweisen soll (S. 61. 117). Die Auffassung des Verses muss sich ändern, sobald als man nicht nur wie schon Iren. III, 11. 8 1, 1 βίβλος γενέσεως und nicht wie Vers 18 γέννησις oder vielmehr -σέων liest, das allein dem hebräischen toledoth (Graec. Ven., vgl. Delitzsch zu Gen. 2, 4) entspricht, sondern auch beachtet, dass γένεσις bei Plato Menen. 237 b (τ. προγόνων) 691 d (τ. βασιλέων) Geschlecht bedeutet. Weder Gen. 2, 4 noch 5, 1 sind ganz parallel. Der Text des Matthäusevangeliums wird sodann von Zahn in folgende acht Teile zerlegt, deren Auslegung zusammenhängend gegeben wird: 1) 1, 2—2, 23 Vorfahren, Geburt und erste Lebensschicksale; 2) 3, 1—4, 11 der Vorbote und die ersten Schritte des Messias; 3) 4, 2—11, 1 das prophetische Wirken Jesu in Galiläa; 4) 11, 2—14, 12 die verschiedenartige Aufnahme des bisher geschilderten Wirkens Jesu; 5) 14, 13—20, 28 Jesus zieht sich nach Möglichkeit aus der Oeffentlichkeit zurück und widmet sich der Unterweisung seiner Jünger; 6) 20, 29—23, 39 der Davidsohn in Jerusalem; 7) Kap. 24—25 die Weissagung vom Ende; 8) Kap. 26—28 das Leiden und Auferstehen Jesu. Was von ihm als der Grundgedanke des ersten Evangeliums betrachtet wird, spricht Zahn im Kommentar nicht so rund aus, wie er es einst (Das apostolische Symbolum S. 59) getan hat. Doch zeigt sich mannigfach, dass er heute noch festhält, was er dort angibt: „Der den Juden von Anfang an anstössige, von seinem Volke verworfene und dadurch erst recht zu einem Skandalon für die Juden gewordene und über das Grab hinaus aufs schmählichste verleumdete Jesus ist dennoch der Messias und gerade in dem, was die Juden bemängeln und begeifern, entspricht der richtig verstandenen Weissagung vom Messias" (vgl. S. 116. 117. 710). Es kommt das auf das Gleiche hinaus mit dem, was Ref. seit 1882 (vgl. Kirchl. Monatsschrift VIII, Mai und Apostelgeschichte S. 78) als Thema des ersten Evangeliums angegeben hat. Man wird ja darüber verschiedenen Urteils sein können, ob es dem Sinne und der Darstellungsweise der neutestamentlichen Zeugen mehr entspricht, jenen Grundgedanken positiv so auszusprechen: es werde im Matthäusevangelium gezeigt, wie Jesus, der dem Geschlechte Davids durch Maria geschenkte Spross, gerade durch sein Ergehen infolge der Selbsterniedrigung, welche ihm die geschichtlichen Verhältnisse in Israel auferlegten, sich in vollem Einklange mit der Weissagung als der verheissene Imanuel und Herrscher im Himmelreiche erwiesen habe.

Was sodann die Auslegung der einzelnen Teile des Evangeliums betrifft, so werden sie sämtlich zwar in mehrere Abschnitte: 3 (2.) bis 15 (5.) zerlegt. Sonst führt Zahns Hauptgesichtspunkt, eine fortlaufende Auslegung zu bieten und das Evangelium als Ganzes dem Leser zum Verständnis zu bringen, ihn dazu, die Auslegung dieser Abschnitte nur sehr selten durch weitere Absätze in seinen Ausführungen für den Leser übersichtlicher zu machen. Die Darlegung läuft über 10 (S. 196—206, 568—579, 696—707), 14 (S. 206—225), 20 (S. 174—193, 231—250, 532—552, 635—654) und selbst über 30 Seiten (S. 256—285, 293—323, 384—416) ohne Ausruhepunkt für das Auge fort. Die Benutzbarkeit und das Studium wird dadurch nicht erleichtert. Dass dafür Sorge getragen werde, muss aber um so erwünschter erscheinen, als Zahns ruhige, nüchterne und nur selten die innere Wärme des Auslegers spüren lassende Diktion es fast ganz dem Interesse an der behandelten Sache überlässt, den Leser an das Buch zu fesseln. Mit beinahe von Anfang bis zu Ende sich gleich bleibender Strenge trennt Zahn von der Darlegung des Sinnes der Worte und Mitteilungen des Evangelisten das, was seine ausnehmende Kenntnis der altchristlichen Literatur über die ältesten Auffassungen und über die so vielfach variierenden Texte der mannigfaltigen Zeugen desselben uns vorzuführen für erspriesslich hält, ab, um es in den meist ziemlich knapp gehaltenen, aber inhaltlich um so reicheren Anmerkungen darzubieten. Ref. ist in Verlegenheit, wie er den Lesern des

Literaturblattes auch nur einen im geringsten Masse genugsamen Eindruck von dem sachlich in Zahns auslegenden Ausführungen Gebotenen geben soll. In wechselnder Folge findet der Leser in diesen: orientierende Bemerkungen über den Anlass zu dieser und jener Ausdrucksweise des Evangelisten oder seines von Zahn angenommenen Uebersetzers ins Griechische, Betrachtungen über das innere Verhältnis des ersten Evangelisten zu seinen Seitenreferenten, die den Theologen öfter Blicke in verschiedene Seiten der Taten oder Reden unseres Herrn zu werfen anleiten, den Beifall jedes im Glauben an Christum Stehenden sich erringende Zurückweisungen der kritischen Betrachtungsweise, und vor allen Dingen eindringende Versuche: den genuinen Gedanken des Herrn selber oder seines Zeugen bei dem von Jesus Getanen oder Gesprochenen festzustellen. Es hat sich schon gezeigt, und wird dies noch mehr tun, dass in dem von dem so gewandten Ausleger Dargebotenen sich gar manches findet, was dem Ref. nicht das volle Licht auf die Mitteilungen des Matthäus fallen zu lassen oder gar die rechte Betrachtung zu beeinträchtigen scheint. Aber alle, die jetzt oder in der Folgezeit dieses Kommentars sich beim Studium des Matthäus bedienen, werden sich im Verständnisse des Evangeliums wie der alten Exegese gefördert finden, und nicht zum wenigsten gerade durch das, was sich ihnen bei eigenem Eindringen in das Bibelwort nicht als probehaltig herausstellt.

Das Bild, das unser Referat von dem Kommentare gibt, würde nicht vollständig sein, wenn nicht auch noch folgende zwei Angaben gemacht würden. Zahn selber weist im Vorworte (S. VII) auf den grossen Umfang hin, den trotz der Schranken, die er sich in vieler Hinsicht gezogen habe, um für die vornehmliche Aufgabe der Schriftauslegung Raum zu gewinnen, dieser erste Teil des mit ihm anhebenden Kommentars erreicht hat. Derselbe biete keinen mechanisch anwendbaren Massstab für die Ausführlichkeit des ganzen Werkes dar. Für die von den Herren Mitarbeitern übernommenen Teile kann das zutreffend erscheinen. Von allen von Zahn sich selber vorbehaltenen Schriften dürfte aber ein Aehnliches gelten, wie das, was für diesen Matthäuskommentar zur Erklärung angeführt wird, dass nämlich bei der Eigentümlichkeit desselben, als des zuerst behandelten Evangeliums, eine grosse Anzahl von Begriffen eingehend erörtert werden musste. Immer ist es dankbar anzuerkennen, dass der Herr Herausgeber von vorneherein bekundet, seine und seiner Mitarbeiter Aufmerksamkeit sei auf diese Klippe für die recht allgemeine Aufnahme ihrer Arbeit gerichtet. Man könnte sogar geneigt sein, in dem Zweiten, was hier noch bemerkt werden muss, bereits einen Beweis für die Erfüllung dieses Versprechens zu finden. Ganz willkommen will dasselbe dem Ref. aber doch nicht dünken. Während nämlich auf die Auslegung der ersten zehn Kapitel des Evangeliums (1, 1—11, 1) 369 Seiten (37—416) verwendet worden sind, nimmt die Auslegung der zweiten (11, 2—20, 28) nur 191 (S. 417—607) und die der letzten (21, 1—28, 20) acht gar nur 106 (S. 608—714) ein. Allein bei näherem Zusehen will dieser auf die späteren Teile angewandte verjüngte Massstab doch der Sache nicht ganz förderlich erscheinen. Eine Stichprobe mag dies beweisen. Die Erklärung des 5. Kapitels umfasst 82 Seiten, die des nur um zwei Verse kürzeren und an Gehalt jenem zum mindesten gleichkommenden 22. Kapitels dagegen nur 14 Seiten (S. 625—639). Und in der Tat nimmt die Erklärung in den späteren Abschnitten hier und da fast den Charakter einer breiteren Paraphrase an, während in dem ersten die Auslegung öfters kaum von der Stelle rücken zu wollen scheint. Der Benutzer kann sich deshalb leicht veranlasst sehen, bei den letzten Kapiteln zu den im Vorworte beiseite geschobenen kurzgefassten Kommentaren zu greifen, um die ihm bei den Abschnitten aufstossenden Fragen beantwortet zu erhalten. Die Benutzer des neuen Kommentars zu den neutestamentlichen Schriften werden sich allgemein bewogen finden, um eine grössere Gleichmässigkeit der Auslegung in den begierig erwarteten weiteren Teilen respektvollst zu ersuchen.

Nn.

Kirn, D. Otto (Professor der Theologie in Leipzig), **Die Versöhnung durch Christus. Ein Vortrag.** Leipzig 1902, Chr. Herm. Tauchnitz (29 S. gr. 8). 1 Mk.

Dieser im April 1902 auf der sächsischen kirchlichen Konferenz zu Chemnitz gehaltene Vortrag verfolgt in vortrefflicher sprachlicher und methodischer Klarheit, mit vornehmer Objektivität des Urteils und in inhaltreicher Kürze sein Ziel: „die untrennbare Einheit der Gnade, die dem Sünder verzeiht, und des heiligen Ernstes, der die Sünde verurteilt, dem Verständnis näher zu bringen". Wir können dem Verf. in vielen Einzelheiten rückhaltlos zustimmen. So in seinen Ausführungen über den Gedanken der Versöhnung als den Mittelpunkt nicht nur der apostolischen Heilslehre, sondern bereits der Heilspredigt Jesu, über die Bedeutung des Todes Jesu im Zusammenhange mit seinem vorausgehenden Berufsleben, über die Ersetzung des „juristischen Einbaus" der orthodoxen Versöhnungslehre durch eine ethische Auffassung. In der eigentlichen Lösung des Versöhnungsproblems dagegen vermögen wir dem Verf. nicht zu folgen. Er vertritt im wesentlichen (gegen Kählers Einwände) die bekannte Theorie Härings, weil diese besser als Ritschls im übrigen befriedigende Versöhnungslehre einerseits dem Ernste menschlicher Schuld, andererseits der eigentümlichen Bedeutung des Todes Christi gerecht werde. Denn gerade durch sein Todesleiden wirkt ja Christus nach Häring erst den vollen Glauben an Gottes Liebe und zugleich das tiefste Schuldbewusstsein. Als knappsten, „auch für den Unterricht der Einfältigen brauchbaren Ausdruck" für die ethisch gefasste Versöhnungslehre empfiehlt Kirn „die Formel der doppelten, in Christi Person und Lebenswerk enthaltenen Heilsbürgschaft. Er bürgt der Gemeinde für Gottes verzeihende Liebe . ., und er bürgt Gott für die Sinnesänderung der ihm entfremdeten Menschheit, sofern sie willig ist, sich unter den Eindruck dieser Heilstat zu stellen" (S. 28). Der Gedanke eines von Christo Gotte dargebrachten Sühnopfers wird abgelehnt. Christus erwirkte Gottes Gnade dadurch, dass er sich vor Gott anheischig machte, in uns die erforderliche Sinnesänderung zu schaffen, und dass er nun in der Tat uns „geistig bestimmt" und uns „zur Erfüllung der Forderungen erzieht", die Gott an uns stellt und stellen muss (S. 27). Wir haben dagegen einzuwenden: 1. der Gewissenstrost der justitia extra nos posita wird gefährdet. Aus dem abgeschlossenen Faktum der Heilserwerbung durch Christum wird der fortlaufende, überdies durch unser eigenes Verhalten mitbedingte Prozess der Heilszueignung. Eben dadurch aber droht dem durch seine Glaubensschwäche beunruhigten Christen der Halt der Heilsgewissheit zu entschwinden. Der Verf. sucht uns zwar über den seiner Theorie entgegentretenden Vorwurf des Subjektivismus zu beruhigen. Alle grossen Ereignisse auf geistig-geschichtlichem, also auch auf religiösem und sittlichem Gebiete seien „nur dadurch wirklich, dass sie in ihrer Weise das Bewusstsein der Menschheit verändert haben" (S. 26). Gesetzt, dieser Satz, in dem uns „wirklich" und „wirksam" verwechselt zu werden scheint, sei richtig (was auf religiöse Ereignisse wie z. B. die Ausrüstung Johannes des Täufers zum Bussprediger Israels oder das Erscheinen eines Matthäusevangeliums u. dgl. nicht zutrifft): bei Christi Sühnopfer handelt es sich ja gar nicht wie bei jenen Geschichtsereignissen um ein lediglich auf die Menschen abzielendes Handeln, sondern zunächst um eine Einwirkung auf Gott, deren Objektivität auch abgesehen von ihrem Eindruck auf die Menschen feststeht. Allerdings bezieht sich diese Einwirkung nicht auf die Gesinnung Gottes — denn Gott ist selber das Subjekt, nicht das Objekt der Versöhnung —, sondern auf sein Verhalten gegenüber der Menschheit. Kirn meint nun, bei dieser Beziehung des Versöhnungstodes Christi auf Gott müsste Jesu „Eintreten für uns" „seine Wirklichkeit darin haben, dass es zunächst in keinem von denen wirkt, für die es gilt, bis es ihnen auf dem Wege göttlicher Zurechnung zugute kommt und in seinen Früchten spürbar wird" (S. 26). Aber diese Lostrennung des objektiv gültigen Versöhnungswerks von seiner subjektiven Zueignung beruht lediglich auf einer Abstraktion. Weder in Wirklichkeit noch im Sinne des göttlichen Erlösungsratschlusses existiert Christi sühnende Leistung an Gott anders als behufs ihrer Auswirkung in der

Menschheit. Und die göttliche Zurechnung überfällt den Menschen nicht, wie es nach den obigen Worten des Verf. scheinen könnte, ohne innere religiöse Vermittelung plötzlich von aussen her. Das Rechtfertigungsurteil Gottes über den Einzelnen erfolgt vielmehr, zeitlich angesehen, erst im Moment des Glaubens, d. h. also nicht eher, als bis das Evangelium von Christi Person und Werk in ihm „gewirkt“ hat. Und dass gerade Christi Kreuz in unvergleichlichem Masse Gnade und Gericht zugleich verkündigt, vermögen auch wir durchaus festzuhalten, nur dass wir nicht diesem Begriff der Offenbarung, sondern dem der Vertretung die erste Stelle einräumen. Inwiefern freilich im Tode Jesu, wenn man ihn nicht als Sühnetod fasst, der furchtbare Ernst, die Gerechtigkeit Gottes (S. 12. 21), die Verurteilung (nicht bloss die Enthüllung) menschlicher Sünde (S. 12) sich bezeugen soll, hat der Verf. unseres Erachtens nicht zur Klarheit gebracht, trotzdem Härings Argumentation hier — mit Recht — berichtigt. Eine göttliche Verurteilung dessen, was menschliche Sünde dem unschuldig Gekreuzigten angetan, könnten wir vom Standpunkt des Verf.s aus nur darin sehen, dass Gott ihn aus dem Tode auferweckt. Beiläufig scheint der Verf. dies auch anzuerkennen, wenn er S. 12 von dem Tode Jesu spricht, wie er „von der Auferstehung sein Licht empfängt“. 2. Auch die Formel, dass Christus als unser Bürge vor Gott getreten sei, will uns in der Deutung, die der Verf. ihr gibt, gerade „für den Unterricht der Einfältigen“ nicht besonders brauchbar erscheinen. Oder versteht man wirklich ohne weiteres unter einem Bürgen jemand, „der durch seine Leistung für einen anderen eintritt in der Absicht, dass dieser selbst seiner Leistung entsprechend nachfolge“ (S. 27)? Es müsste doch hinzugefügt werden: und der für den anderen haftet, sofern er im Falle von dessen Nichtleistung die Pflicht desselben erfüllen muss. So meint es ja auch P. Gerhardt in der vom Verf. mit Unrecht für sich in Anspruch genommenen Stelle: „Du setzest dich zum Bürgen und lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld“. Ob überhaupt die Gehorsamsleistung des Lebens und Sterbens Christi vor Gott als genügende Bürgschaft für die Sinnesänderung der Menschen gelten konnte? Nicht durch sich selbst schon hat dies Leben und Sterben Jesu den rechten Heilsglauben der Jüngergemeinde zu wirken vermocht, sondern erst in der Beleuchtung und Besiegelung, die es durch die Gottestat der Auferweckung Jesu empfing (Röm. 8, 34; 1 Kor. 15, 14; 1 Petr. 1, 3; 3, 18. 21; Ap.-Gesch. 2, 22 f. 32 ff.). Eine Bürgschaft aber, die so durch einen Eingriff des Schuldherrn selber einer entscheidenden Ergänzung bedarf, um wirksam zu werden, ist schwerlich als vollwertige Bürgschaft zu bezeichnen. Wir bezweifeln überhaupt, ob Härings und Kirns Versöhnungstheorie dem Begriff der Vertretung neben dem der Offenbarung seine selbständige Bedeutung zu sichern vermag. Das propter Christum wandelt sich schliesslich in ein per Christum. Denn inwiefern ist Gott uns um der Gehorsamsleistung Christi willen gnädig? Dieser Gehorsam kommt ja nur als vorläufige Garantie für den Erfolg des Wirkens Christi als Offenbarer Gottes in Betracht. Gesetzt, dieser Erfolg wäre nicht erreicht worden, so hätte Gottes Gnade sich um jenes Gehorsams willen niemandem zugewandt. So ist Christi Leben und Sterben doch nur das Mittel, durch das Gott auf uns wirkt, nicht ein meritum propter quod Deus nos justificat. — Dass der enge Rahmen eines Vortrags für eine eingehende biblische Begründung seiner Auffassung keinen Raum liess, müssen auch wir mit dem Verf. selbst bedauern. Trotz unserer vorstehenden Bedenken können wir den gehaltvollen Vortrag zu ernstlicher Erwägung nur empfehlen.

Neustrelitz. Lic. Horn.

Gundert, H. †, Dr. phil., **Die Evangelische Mission, ihre Länder, Völker und Arbeiten.** Vierte durchaus vermehrte Auflage, bearbeitet von D. G. Kurze und Pastor F. Räder. Calw u. Stuttgart 1903, Vereinsbuchhandlung (VIII, 678 S.). 4 Mk.

Wie das Erscheinen dieser neuen Auflage des bekannten Missionshandbuches ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Missionsinteresses in der Heimat ist, so redet ihr Inhalt noch viel mehr von dem gewaltigen Wachstum der Missionsarbeit unter den Heiden und nur mit anbetender Bewunderung kann man die Segensspuren der Mission verfolgen, die uns hier aufgezeigt werden. Schon die Erweiterung dieser kleinen Missionsenzyklopädie von 531 auf 686 Seiten seit der letzten Auflage zeigt, was inzwischen hier und draussen an Missionsarbeit geleistet worden ist, und je mehr wir uns mit dieser fast lückenlosen Uebersicht über die gesamte evangelische Mission, die aber auch die Arbeit der römischen Kirche nicht ignoriert und in einem Anhange zu Vorderasien selbst über die russisch-orthodoxen Missionen im russischen Reiche orientiert, beschäftigen, desto überwältigender wird der Eindruck von dem die ganze Welt umspannenden Missionsbetriebe der evangelischen Christenheit. Denn wir haben es bei diesem für jeden Missionskenner unentbehrlichen Nachschlagebuche nicht etwa mit schnell zusammengerafften Notizen, tendenziösen Gruppierungen und schillernden Statistiken, sondern nur mit durchaus zuverlässigem Material und den Resultaten gewissenhaftester Prüfung und Forschung zu tun, die auch eingehende Nachfragen bei ausländischen Regierungen nicht gescheut hat. Besonders lehrreich ist schon der erste Teil, die Orientierung über die verschiedenen Missionsgesellschaften mit kurzen Abrissen ihrer Entstehungsgeschichte, in ihrer Mannigfaltigkeit ein ergreifendes Zeugnis von dem edlen Wettstreite der verschiedenen evangelischen Kirchen, Völker und Richtungen, wobei freilich auch, namentlich bei dem Kapitel über die sog. Glaubensmissionen, der Schmerz über manche unnötige Zersplitterung und Vergeudung der Missionskräfte nicht ausbleibt. Den Hauptinhalt bildet dann natürlich die Behandlung der Missionsgebiete selbst, von denen die asiatischen noch von dem Verfasser des ersten Teiles, Pastor Räder, alle anderen aber von dem gewiegten Missionskenner D. Kurze bearbeitet sind. Auch diesmal ist hier Geschichtliches, Ethnographisches und Statistisches so glücklich miteinander verbunden, dass trotz der unzähligen Namen die Lektüre nichts Ermüdendes hat, zumal wenn sie mit Grundemanns Missionsatlas in der Hand erfolgt. Und so sei auch diese vierte Auflage des alten „Gundert“ allen herzlich empfohlen, die nach einer zuverlässigen Orientierung über die evangelische Mission begehren. H.

Die neue jüdische Encyklopädie.

II.

Encyclopedia, The Jewish, A descriptive Record of the History, Religion, Literature, and Customs of the Jewish People from the Earliest Times to the Present Day. Prepared by More than Four Hundred Scholars and Specialists under the direction of . . . . Isidore Singer, Ph. D. Projector and Managing Editor. Volume IV Chazars—Dreyfus Case. Volume V Dreyfus-Brisac—Goat. New York and London 1903, Funk and Wagnalls Company (688 S. und 686 S. Lex. 8). à 30 Mk.

Von grösseren Artikeln ist weiter zu erwähnen Chronology von J. Oppert, McCurdy und Jakobs (S. 64—75). Für den Tod Lamechs steht S. 67 falsch 1654 (statt 51), für Nahors Geburt 192 (statt 193 nach der Flut), für Abrahams Tod 457 (statt 467). Oppert berechnet die Zerstörung Jerusalems auf Sonntag, 27. August 587, den Tod des Ahab auf 900, McCurdy auf 853; der nachbiblische Teil gibt eine Zusammenstellung der für die Juden wichtigsten Ereignisse. Chrysostomus; Church Councils, zuerst in Elvira sich mit den Juden befassend; Church-fathers (S. 80—86; die Mutter des Origenes wird als Jüdin betrachtet, weil ihr Name nicht genannt werde; die acht Söhne Japhets bei Augustin de civ. Dei 16, 3 „found in none of the known texts“ stammen aus der Septuaginta!); Circumcision p. 92—102; Classical Writers and the Jews; Clean and unclean animals; Clementina or Pseudo-Clementine Literature von Ginsberg; Cloud, Pillar of; Coat of Arms mit vielen Abbildungen; Cohen, Name von 2—3 Prozent der Juden: Cologne; Colophon; Colors; Commandments, the 613 S. 181—186; Commerce; Community; Concordance; Confession of Sins; Confirmation; Confiscation of Hebrew Books; Constantinople (namentlich hebräischer Buchdruck); Consumption; Con-

version to Christianity mit einer Liste bekannter Converts der Neuzeit; Cookery; Cosmogony; Cossacks; Costume mit vielen Bildern; Courland; Covenant; Cradle Songs (jüdisch-deutsche Wiegenlieder); Craniometry; Creation; Crucifixion; Cup.

Vom Buchstaben D, der (bis V, 26) 306 Seiten umfasst, — C 736; in Herzog-Hauck[3] sind es für C 605, für D 524; im ganzen bis zum Ende von F im deutschen Werke ungefähr 4300, im amerikanischen ungefähr 3300 — sind zu erwähnen Dagon, wo aus dem Calwer Bibellexikon „Calws B.“ wurde; Damascus; Dan; Dancing; Daniel mit hübscher Abbildung von Daniels Grab; Darius; Daughter in Jewish Law; David S. 451 bis 458; Death und der Engel des Todes; Debarim rabbah; Decalogue; auch hier die Angabe, dass Goethe der erste gewesen, der in Ex. 34 einen Dekalog erkannt habe, während doch der Verfasser der Tübinger Theosophie (Aristokrit?) schon vor 1500 Jahren schrieb, dass von Moses auf Gottes Anordnung zwei Dekaloge geschrieben worden seien (δύο δεκάλογοι), der erste in Ex. 34; der zweite in Ex. 20, und dass auch in Ps. 15 ein Dekalog enthalten sei (s. Buresch, Claros); daneben ein besonderer Artikel über den Dekalog in der jüdischen Theologie; Deism (Mendelssohns). Im Artikel Franz Delitzsch wird seine „Saat auf Hoffnung“ totgeschwiegen und über sein hebräisches Neues Testament gesagt, dass er es „mit Hilfe von J. E. Salkinsohn“ [so] übersetzte. Ist das richtig? Delitzschs Bericht über sein Uebersetzungswerk steht im „Freund Israels“ Nov. 1878 (V, 6) S. 145—154. Demonology S. 514—521; Deuteronomy (zwei Artikel, von Driver und von B. Jakob in Göttingen); Devotional Literature; Diabetes (Rassenstatistik); Dialects; Diaspora (S. 559—574 von T. Reinach); Dictionaries, a. Bible, b. Hebrew; Didache und Didascalia S. 585—7—94; ein Artikel über Diestel und seine Geschichte des Alten Testaments in der christlichen Kirche fehlt; Dietary Laws; Disabilities, die den Juden in den verschiedenen Ländern aufgelegten Beschränkungen; Disputations; Divination; Divorce mit lehrreichen Abbildungen; Dog; Dositheus; Dragon (von Gunkel); Drama, drei Artikel: Hebrew, the Jew in Modern Dr. und Yiddish Dr. Warum der Name Dreifuss bei den Juden so geläufig ist, wird nicht gesagt; 28 Seiten über den Fall Dreyfus mit Abbildung des Bordereau und einer Statuette von Caccia schliessen den vierten Band. Wie in ähnlichen Fällen ist dieser Artikel nur mit einem Sterne gezeichnet.

Aus Band 5 seien vom Buchstaben D noch genannt: Dunash; Duns Scotus; Dwarf (Zwerg); als solche galten die Kaftorim und Nebukadnezar.

Im Artikel Ebionites erklärt Kohler Luk. 6, 24 den Trost, den die Reichen dahin haben als „Messianic share“ und Matth. 5, 3 die Armen im Geiste als eine späte Veränderung des Lukastextes. Ecclesiastes ist von D. S. Margoliouth. Unter ʿEdah Kedoshah or Kehala Kaddisha ist über den oben angeführten essenischen Charakter der Genossenschaft nichts zu finden, nur ihre Gleichsetzung mit R. Jose ben ha-Meshullam und R. Simeon ben Menasya. Eden, von drei Verfassern. Im A. Edessa ist Hallier statt Heller zu lesen. Education mit lehrreichen Abbildungen. Egypt S. 51—73 mit ausführlicher Geschichte des dortigen Judentums bis in die neueste Zeit. Eḥad mi yodeaʿ, das Zahlensingspiel geht in seiner jüdischen Form bis 13 (= אחד 4+8+1), in den abendländischen nur bis 12; vgl. Simrock, die deutschen Volkslieder; Eliyah mit all den Erwartungen, die sich an ihn knüpften; England (S. 161—174); Enoch (Buch von Enno Littmann); Ephod, mit den rabbinischen Theorien darüber. Im Artikel Era heisst es: Strikte Juden haben Bedenken, das christliche Jahr zu gebrauchen, indem dies anscheinend den Gründer der Aera anerkenne; doch findet es sich gelegentlich in hebräischen Büchern, wie in Abulafias „Gan Naʿul“ und in Schriften von Meyer Katzenellenbogen. Moderne Juden brauchen häufig die christliche Zählung, fügen aber selten A. D. hinzu. Eschatology von Kohler S. 209—216; Esdras und Ezra; Essenes (S. 224—232), der kleingedruckten Teile wegen sehr reichhaltig, gleichfalls von Kohler, der für die Form Ἐσσηνοί an צְנוּעִים, die Bescheidenen, für Ἐσσαῖοα an חשאים, die Schweigenden denkt, und noch sieben andere Etymologien aufzählt. Der Schluss bespricht das Verhältnis des Essenismus zum Christentum und meint, das Schweigen des Neuen Testaments über die Essener sei vielleicht der beste Beweis, dass sie die neue Sekte mit ihren Hauptkräften versahen, den persönlichen und den Ansichten. Trotzdem sei die Haltung Jesu und seiner Jünger durchaus antiessenisch. Esther, mit schönen Abbildungen von Estherrollen; der Artikel über die Zusätze zu Esther noch von Siegfried. Ethics S. 245—258; Ethrog mit Abbildungen; Europe mit einer Statistik, welche folgende Gesamtzahlen für die Juden in Europa gibt: 1870: 5166426; 1880: 5441455; 1890: 7701298; 1900: 8659496. Im europäischen Russland und Polen wurden 1870 2552549 Juden gezählt; 1880 fast genau ebensoviel (404 weniger); 1900: 5142195, also fast soviel wie 1870 in ganz Europa. Für Deutschland sind die Zahlen 520575; 561610; 567884; 586948. Für die Schweiz wachsen sie von 7000 auf 12500; in Italien von 35000 auf 44000. Leider sind die Zahlen der Gesamtbevölkerung nicht zur Vergleichung beigegeben. Evil Eye; Ewald von Cornill, ohne Cheyne und Wellhausen zu erwähnen; Exilarch; Exodus, teilweise von Driver; Eye mit statistischen Angaben auch über die Farben der jüdischen Augen, wobei der Statistiker für Württemberg wohl Fraas statt Frass heissen wird. Ezekiel (Buch von Cornill). Unter dem Artikel Fagius ist „Wangemann“ ein durch die PRE[3] 5, 734 „Wangenmann“ verschuldeter Fehler für „Wagenmann“. Fall of angels und of man, beide von Hirsch; Ferrara; Festivals; Firkovich; Firstborn und Firstfruits mit Bildern über die Lösung des Erstgeborenen; Flavia Domitilla wird mit Clemens für das Judentum in Anspruch genommen. Fleischers Beiträge zu Levys Targumischem Wörterbuche scheinen nicht wertvoll genug erachtet worden zu sein, um seine Aufnahme zu veranlassen; Flood; Florence (schöne Bilder); Fly (זבוב); Folklore (in Hamburg eine Gesellschaft der jüdischen Volkskunde); Food; Forest; Forty (Zahl 40); France S. 442—470 mit Abbildung der ältesten auf die Juden sich beziehenden Inschrift von Frankreich, Narbonne, 689. 17 Fränkel; Frankfurt mit zehn Abbildungen; 13 Friedländer; 8 Friedmann; Fringes (Zizith).

In den bis jetzt erschienenen Teilen des Buchstabens G ist erwähnenswert Gabriel; Galilee von Buhl und E. G. Hirsch; Gamaliel I—VI von Bacher; Games and Sports (mit zwei Bildern); Gaon mit einer synchronistischen Liste der Geonim von Sura und Pumbeditha von 589—1038; Gate. Ueber Gebal (Ps. 83, 8) gibt Buhl einen kurzen Artikel, während seltsamerweise über Gebal = Byblus ein solcher an beiden Orten fehlt, wo man ihn erwarten könnte. Für Gebalena wird auf Palestine verwiesen; Gehazi; Gehenna. Zu dem Artikel über Abraham Geiger füge ich in dankbarer persönlicher Erinnerung an, dass das letzte, was er in seinem arbeitsreichen Leben schrieb, ein Brief an den Unterzeichneten war, woher es kommen möge, dass Trebellius Pollio in der Vita Claudii das Leben Moses und die menschliche Lebensdauer auf 125 Jahre angebe (ebenso Barhebräus, s. ZdmG 33, 1879, S. 509 f.). Der A. Gematria von B. Levias nennt als wahrscheinliche Beispiele aus der Bibel 1) Gen. 14, 14 Eliezer = 318; 2) Deut. 32, 1—6 die Anfangsbuchstaben dieser Verse = 345 = Mose, worauf der grosse Anfangsbuchstabe in Vers 6 aufmerksam mache; 3) Ez. 5, 2 = 390 in 4, 9, mit dem Druckfehler Berthelot für Bertholet. Von späteren Beispielen ist zu erwähnen תורה = יראת = 611 + 2 Worte = 613; יהוה = $5 \times 6 \times 5 \times 10 = 1500$; aber auch = י + יה + יהו + יהוה = 72; die Welt geschaffen durch אמת, die Endbuchstaben des zweiten bis vierten Wortes, Adam das Ende der Schöpfung, weil ם = $^1/_{10}$ ת, ד = $^1/_{10}$ ם, א unteilbar; דוד = $(14 \times 4) + (14 \times 6) + (14 \times 4) = 14^2$, oder $= 4^2 + 6^2 + 4^2 = 68$ etc. Gems; Genealogy. Im Artikel Generation, Length of wird nach Mayo-Smith, Science of Statistics I, 103 angenommen, dass Juden durchschnittlich mit 22 Jahren heiraten, gegen 29 der übrigen Bevölkerung, dass ihre Fruchtbarkeit nach der Heirat durchschnittlich 14 Jahre dauere gegen sonst zwölf. Das gebe für eine jüdische Generation (d. h. die Zeit bis die Kinder einer Reihe heiratsfähig seien) 30 Jahre gegen 36 Jahre der übrigen. Da dies in geometrischer Progression fortschreite, verdoppele

sich die jüdische Bevölkerung in vier Generationen. Ueber Genesis schreibt G. Jakob und E. G. Hirsch; Genizah mit einer Geschichte der Genizah von Kairo und schönem Faksimile eines Briefes von Abraham Sohn des Maimonides; Gennesaret; Gentile von Eisenstein und Hirsch; von dem letzteren der Schlussabschnitt über die Stellung des modernen Judentums zu den „Gentiles"; Germany (S. 631—635 von Brann in Breslau; mit dem Faksimile eines hessischen Schutzbriefes von 1804); Ghetto von S. Kahn; Giants; Gifts; Gilyonim = Evangelium, mit dem Geständnisse: die grosse Masse des jüdischen Volkes kannte in der Vergangenheit das Neue Testament nur vom Hörensagen, und selbst heutzutage lesen sie es nicht trotz aller Verlockungen (inducements) und seiner Uebersetzung in die jüdisch-deutschen Jargone. Folgende Ausgaben des Neuen Testaments existieren in hebräischer Sprache 1. Matthäus, herausgegeben von Münster 1537 . . . . 12. Delitzsch 1885; 13. Salkinson-Ginsburg 1886. Dabei wird aus der Matthiaslegende bei Lipsius, Apokryphe Apostelgeschichten II, 2. 264 „a legend of St. Matthew" (= Matthäus) und fehlt z. B. Herbsts Ausgabe der Uebersetzung des Schemtob ben Schaphrut von 1879 (= Nr. 1) und Delitzschs Römerbrief von 1870, der auch in dem biographischen Artikel über ihn nicht angeführt ist. Girth of the Chest gibt die Messungen der Brustweite von 6500 polnischen und 8000 anderen Juden, die unter dem sonstigen Durchschnitte bleibt. Gnosticism von Ludwig Blau (in der Bibliographie schreibe Anrich statt Aurich).

Unnötig zu sagen, dass über alle jüdischen Persönlichkeiten, die irgendwie bedeutsam sind, biographische Artikel sich finden, über die lebenden, zum Teil über noch recht junge, so gut wie über die gestorbenen. Dass neben diesem grossen Werke ein ebenso ausführliches in hebräischer Sprache gegenwärtig geplant wird, ist eines der lehrreichsten Zeichen von der Entwickelung des modernen Judentums.

Maulbronn. **Nestle.**

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Jahresbericht, Theologischer. Hrsg. v. DD. Prof. G. Krüger u. Lic. W. Koehler. 22. Bd., enth. die Literatur u. Totenschau des J. 1902. 4. Kirchengeschichte. Bearb. v. Preuschen, Krüger, Clemen, Koehler, Werner, Issel. 5. Systematische Theologie. Bearb. v. Neumann, Christlieb, Titius u. Hoffmann. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (XI u. S. 377—929; IV u. S. 931—1217 gr. 8). 34. 20.

Biographien. Oehler, Luise, Im Sumpf der Hafenstadt. Aus dem Leben v. Vater Dolling. Stuttgart, D. Gundert (126 S. 8). 1. 20. — **Plath,** Pfr. Geo., Karl Plath, Inspektor der Gossnerschen Mission. Ein Lebensbild, dargestellt v. seinem ältesten Sohne. Schwerin, F. Bahn (VIII, 359 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 3 ℳ — **Studien,** Strassburger theologische. Hrsg. v. Proff. DD. Alb. Ehrhard u. Eug. Müller. VI. Bd. 3. u. 4. Heft. Bach, Gymn.-Dir. Dr. Jos., Jakob Balde. Ein religiös-patriot. Dichter aus dem Elsass. Zu seinem 300jähr. Geburtsjubiläum. Freiburg i. B., Herder (XI, 160 S. gr. 8). 4 ℳ — **What Hath God Wrought.** An Autobiography of the Rev. Canon Richard Hobson. With Introduction by Right Rev. F. J. Chavasse. Thompson (Liverpool); Stock (XXIV—346 p. 8). 7 s. 6 d.

Zeitschriften. Berichte über den Fortgang der „Los von Rom-Bewegung". Hrsg. v. Pfr. Lic. P. Bräunlich. 2. Reihe. 5. Heft. Fritze, Prov.-Vik. Georg, Los von Rom u. hin zum Evangelium in Belgien. München, J. F. Lehmann (50 S. gr. 8). 50 ₰. — **Flugschriften** des evangelischen Bundes. Hrsg. vom Vorstand des Ev. Bundes. 218. [XIX. Reihe, 2.] Fischer, Past. Dr. Gerh., Ist Religion Privatsache? Ein Beitrag zur Würdigg. der sozialdemokrat. Programmforderg. Vortrag. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (20 S. 8). 35 ₰. — **Gottesgerichte** üb. Rom. Flugschriften aus der Zeit f. die Zeit. 1. Heft. Bräunlich, Lic. P., Leo Taxil. Ein Miniaturbild aus dem grossen Verzweiflungskampf der röm. Priesterherrschaft um ihren Bestand. 19.—21. Taus. München, J. F. Lehmann's Verl. (16 S. gr. 8). 30 ₰.

Bibel-Ausgaben u. -Uebersetzungen. Canton, William, A History of the British and Foreign Bible Society. With Portraits and Illusts. 2 vol. London, J. Murray. 30 s. — **Century Bible,** The. Introduction, Revised Version with Notes, giving an Analysis showing from which of the Original Documents each Portion of the Text is taken. Index and Map. Genesis, edited by W. H. Bennett; Judges and Ruth, edited by G. W. Thatcher. London, Jack (12). 2 s. 6 d. — **Zomarides,** Nationalsch-Dir. Dr. Eug., Die Dumba'sche Evangelien-Handschrift vom J. 1226. Leipzig, Dörffling & Franke (28 S. gr. 8 m. 2 Lichtdrucktaf.). 2 ℳ

Biblische Einleitungswissenschaft. Balmforth, Ramsden, The Bible from the Standpoint of the Higher Criticism. The Old Testament. London, Sonnenschein (X, 262 p. 8). 3 s. 6 d. — **Bevir,** E. L., Bibel od. Babylon? Aus dem Engl. Elberfeld, F. Hassel in Komm. (28 S. gr. 8). 50 ₰. — **Harcourt,** F. C. Vernon, The Bible on the Battlefield. London, Marshall Bros. (346 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Lake,** Kirsopp, The Influence of Textual Criticism on the Exegesis of the New Testament. London, J. Parker (27 p. 8). 1 s. — **McFadyen,** John Edgar, Old Testament Criticism and the Christian Church. London, Hodder & Stoughton (396 p. 8). 6 s. — **Todd,** J. C., Politics and Religion in Ancient Israel. An Introduction to the Study of the Old Testament. London, Macmillan (352 p. 8). 6 s. — **Zahn,** Thdr., Grundriss der Geschichte des neutestamentlichen Kanons. Eine Ergänzg. zu der Einleitg. in das Neue Testament. 2. verm. u. vielfach verb. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (IV, 92 S. gr. 8). 2. 10.

Exegese u. Kommentare. Bibelwinke, Kurze, f. das Alte Testament, v. M. v. O. u. H. v. R. 2. Hälfte Berlin, Deutsche ev. Buch- u. Tractat-Gesellschaft (III, 92 S. 12). 50 ₰. — **Commentar,** Kurzgefasster wissenschaftlicher, zu den hl. Schriften des Alten Testamentes. Hrsg. v. Prof. Dr. Bernh. Schäfer. I. Abth. 3. Bd. 1. Hälfte. Schlögl, Prof. Dr. P. Nivard, O. Cist., Die Bücher Samuels od. erstes u. zweites Buch der Könige. Uebers. u. erklärt. Wien, Mayer & Co. (XXI, 202 u. 159 S. gr. 8). 8. 40. — **Driver,** S. R., The Book of Genesis. (Westminster Commentaries.) London, Methuen (LXXIV—420 p. 8). 10 s. 6 d.

Biblische Geschichte. Burrell, David James, and **Dunn,** Joseph, The Early Church. Studies in the Acts of the Apostles. J. Robinson (Manchester) (312 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Biblische Theologie. Muirhead, Lewis A., The Eschatology of Jesus; or, The Kingdom Come and Coming. A Brief Study of Our Lord's Apocalyptic Language in the Synoptic Gospels. Four Lectures. London, Melrose (252 p. cr. 8). 6 s. — **Ross,** J. M. E., The Self-Portraiture of Jesus. Short Studies in our Lord's Pictorial Teaching Concerning Himself. London, Hodder & Stoughton (272 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Apokryphen. Studien, Biblische. Hrsg. v. Prof. Dr. O. Bardenhewer. VIII. Bd. 4. Heft. Herkenne, Priv.-Doz. Dr. Heinr., Die Briefe zu Beginn des zweiten Makkabäerbuches (1, 1 bis 2, 18). Freiburg i. B., Herder (VII, 103 S. gr. 8). 2. 40.

Altchristliche Literatur. Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München. Hrsg. v. Prof. D. Dr. Alois Knoepfler. II. Reihe. Nr. 2. Schermann, Dr. Thdr., Eine Elfapostelmoral od. die X-Rezension der „beiden Wege". Nach neuem handschriftl. Material hrsg. u. untersucht. München, J. J. Lentner (VIII, 90 S. gr. 8). 2 ℳ

Patristik. Schmid, P. Bernh., O. S. B., Grundlinien der Patrologie. 6. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XII, 255 S. gr. 8). 2 ℳ

Scholastik u. Mystik. Dionysii Cartusiani, Dr. Ecstatici D., Opera omnia in unum corpus digesta ad fidem editionum Coloniensium cura et labore monachorum sacri ordinis Cartusiensis, favente Pont. Max. Leone XIII. Tom. XXIII. In IV libros sententiarum. (Liber III, dist. 1—40.) Tornaci. (Freiburg i. B., Herder.) (672 S. Lex.-8). 12 ℳ — **Thomas Hemerken a Kempis,** Canon., O. S. Aug., Opera omnia. Voluminibus septem ed. additoque volumine de vita et scriptis eius disputavit Mich. Jos. Pohl. Vol. II. De imitatione Christi quae dicitur libri IIII, cum ceteris autographi Bruxellensis tractatibus. Adiectis epilegomenis, adnotatione critica, indicibus, tabulis photographicis ex autographo ed. Mich. Jos. Pohl. Freiburg i. B, Herder (XV, 516 S. schmal 8). 4. 40.

Allgemeine Kirchengeschichte. Aubès, Jos., Le protectorat religieux de la France en Orient (Thèse). Toulouse, Saint-Cyprien (XVI, 221 p. 8). — **Corpus** scriptorum christianorum orientalium. Curantibus J.-B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Scriptores syri. Series III. Tom. IV. Pars I. Chronica minora. Pars I. Textus. Ed. Ign. Guidi. Versio. Interpretatus est Ign. Guidi. Parisiis. Leipzig, O. Harrassowitz (39 S. u. 32 S. gr. 8). 2 ℳ u. 80 ₰. — **Paterson,** William, The Church of the New Testament. The Presbyteriate: A Defence of Presbyterianism. London, H. R. Allenson (256 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Wurster,** Pred.-Sem.-Prof. Dr. Paul, Kirche u. Gemeinschaft. Nach einer Ansprache über 1. Petri 2, 1—5. Friedberg, C. Bindernagel in Komm. (15 S. gr. 8). 20 ₰.

Kulturgeschichte. Wachter, Dr. Wilh., Das Feuer in der Natur, im Kultus u. Mythus, im Völkerleben. Wien, A. Hartleben (VII, 166 S. 8). 3 ℳ

Reformationsgeschichte. Berlichingen, Frhr. Adf. v., Populärhistor. Vorträge üb. Reformation — Revolution u. 30jährigen Krieg. 23. Heft. Die Leipziger Disputation zwischen Luther u. Karlstadt einerseits und Johs. Eck andererseits. (Luther u. sein Werk. 2. Abschn.: Luthers öffentl. Abfall v. der kathol. Kirche Christi.) Würzburg, Göbel & Scherer (S. 397—413 gr. 8). 20 ₰. — **Denifle,** P. Heinr., O. P., Luther in rationalistischer u. christlicher Beleuchtung. Prinzipielle Auseinandersetzg. m. A. Harnack u. R. Seeberg. Mainz, Kirchheim & Co. (91 S. gr. 8). 1. 20. — **Hus,** M. Joannis, Opera omnia. Tom. I. Fasc. 2. De corpore Christi. Nach Handschriften hrsg. v. Wenzel Flajšhans. Prag, J. Bursík (XVIII, 36 S. gr. 8). 1. 50. — **Traktate,** Zeitgemässe, aus der Reformationszeit. Hrsg. v. Lic. Const. v. Kügelgen. 3. Heft. Hutten's Briefe an Luther. Nach den Orig.-Drucken neu hrsg. v. Eduard Spranger. Leipzig, R. Wöpke (XXX, 23 S. gr. 8 m. Bildnis). 1. 20.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Burns, E., The Crisis in the Church of Ireland; or, How to Solve the Problem of Her Destiny. London, Simpkin (cr. 8). 1 s. — **Hauck,** Prof. Dr. Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 1. Tl. (Bis zum Tode des Bonifatius.) 3. u. 4. (Doppel-)Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs (X, 626 S. gr. 8). 12 ℳ — **Hunt,** Violet Brooker, The Story of Westminster Abbey. Being Some Account of that Ancient Foundation, its Builders, and Those who

Sleep Therein. London, Nisbet (370 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Jones,** Spencer, Rome and Reunion. The Inaugural Lecture (October 20, 1903) to Members of the Society of St. Thomas of Canterbury. London, Longmans (8). 1 s. — **Keussler,** Pfr. H. v., Kirche u. Oeffentlichkeit. Eine Appellation, gerichtet an unparteiische Leser des Flugblattes „Kirche oder Sekte?" mit Bezug auf Pfarrer Schlussers „Erklärung betr. die luth. Gemeinden in Baden". Karlsruhe, J. J. Reiff (20 S. gr. 8). 50 ₰. — **Religious Life** of London, The. Edit. by Richard Mudie-Smith. With Maps and Diagrams. London, Hodder & Stoughton (XV—518 p. Imp. 8). 6 s. — **Statutes** and Constitutions of the Cathedral Church of Chichester. Collected and Edited by F. G. Bennett, R. H. Codrington, and C. Deedes. Knight (Chichester) (182 p. 8). — **Thompson,** Rev. Henry L., The Church of St. Mary the Virgin, Oxford, in its Relation to Some Famous Events in English History. With Frontispiece. London, Constable (VIII—195 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Sekten. Grass, Priv.-Doz. M. Karl Konr., Die geheime heilige Schrift der Skopzen (russische Selbstverstümmler). Leidensgeschichte u. Episteln des Skopzen-Erlösers. Kritische Ausg. auf Grund der russ. Drucke in deutscher Uebersetzg. Leipzig, J. C. Hinrichs (77 S. gr. 8). 1. 50.

Papsttum. Hegemann, Ottmar, Unfehlbar! Roms Päpste in röm. Licht. Dem deutschen Volk dargestellt. München, J. F. Lehmann (32 S. gr. 8). 20 ₰. — **Rundschreiben** unseres heiligsten Vaters Pius X., durch göttliche Vorsehung Papst. Deutsche Ausg. (Lateinischer u. deutscher Text.) Zum Regierungsantritt. (4. X. 1903: „E supremi apostolatus cathedra". Freiburg i. B., Herder (27 S. gr. 8). 40 ₰.

Orden u. Heilige. Forster, Frances Arnold, Studies in Church Dedications; or, England's Patron Saints. London, Skeffington (8). 21 s. — **Graham,** Rose, S. Gilbert, of Sempringham, and the Gilbertines. A History of the only English Monastic Order. Cheap ed. London, E. Stock (8). 5 s.

Christliche Kunst u. Archäologie. Kunstdenkmäler, Die, der Rheinprovinz. Im Auftrage des Prov.-Verbandes hrsg. v. Paul Clemen. VIII. Bd. 2. Abtlg. Renard, Edm., Die Kunstdenkmäler der Kreise Erkelenz u. Geilenkirchen. Mit 12 Taf. u. 147 Abbildgn. im Text. Düsseldorf, L. Schwann (VI, 223 S. Lex.-8). 4. 50.

Symbolik. Michalcescu, Liz. Dr. Jon, Die Bekenntnisse u. die wichtigsten Glaubenszeugnisse der griechisch-orientalischen Kirche im Orig.-Text, nebst einleit. Bemerkgn. Eingeführt v. Prof. D. Alb. Hauck. (Θησαυρὸς τῆς ὀρθοδοξίας.) Leipzig, J. C. Hinrichs (IV, 315 S. gr. 8). 5 ℳ

Dogmatik. Allen, Alexander V. G., The Continuity of Christian Thought. A Study of Modern Theology in the Light of its History. London, Allenson (cr. 8). 3 s. 6 d. — **Caird,** Edward, The Evolution of Theology in the Greek Philosophers. The Gifford Lectures, delivered in the University of Glasgow in Sessions 1900—1 and 1901—2. 2 Vols. Maclehose (Glasgow) (400, 390 p. 8). 14 s. — **Commer,** Prof. D. Dr. Ernst, Die Kirche in ihrem Wesen u. Leben dargestellt. I. Vom Wesen der Kirche. Wien, Mayer & Co. (VII, 250 S. gr. 8). 3 ℳ — **Moore,** Edward Caldwell, The New Testament in the Christian Church. Eight Lectures. London, Macmillan (360 p. cr. 8). 6 s. 6 d. — **Thompson,** J. Denton, God and the Sinner; or, Some Fundamental Truths of Christianity Illustrated from the Parable of the Prodigal Son. London, E. Stock (174 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Wells,** James, Christ in the Present Age. London, Hodder & Stoughton (254 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Ethik. Dickie, Rev. William, The Christian Ethics of Social Life. London, Dent (XII—307 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Elbel,** P. Benj., O.S.F., Theologia moralis per modum conferentiarum. Novis curis ed. Lect. P. F. Irenaeus Bierbaum, O. S. F. (Ed. III.) Pars I. Continens partes IV. Paderborn, Bonifacius-Druckerei (XIV, 914 S. gr. 8). 7. 50.

Apologetik u. Polemik. Glage, Past. Max, Den Gebildeten das Evangelium! 3 Evangelisationsvorträge. Schwerin, F. Bahn (96 S. 8). 1. 50. — **God** and the Agnostics; or, The End of the Age of Faith. By an Englishman. London, Sonnenschein (408 p. cr. 8). 6 s. — **Luther, Martin,** od. Warum bleiben wir katholisch? [Aus: „Neues Münchener Tagblatt".] München, (G. Schuh & Co.) (39 S. 8). 20 ₰. — **Opitz,** Superint. a. D. Herm., Das Bekenntnis meines guten Gewissens, Evangelischen u. Katholiken zur Selbstprüfg. empfohlen. Dresden, Verlag der Saxonia-Buchdr. (45 S. 8). 40 ₰. — **Pereira,** päpstl. Ehrenkämm. Oberst z. D. v., Antwort auf den vom Pfarrer Segnitz in der Protestversammlung des evang. Bundes am 20. I. 1903 geh. Vortrag. Dresden, Verlag der Saxonia Buchdr. (21 S. gr. 8). 10 ₰.

Praktische Theologie. Boehmer, Past. Lic. Dr. Jul., Manuale. Lose Blätter auf den Arbeitstisch des Pastors. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (IV, 144 S. 8). 1. 50. — **Stubbs,** William, Ordination Addresses. Edit. by E. S. Holmes. Reissue. London, Longmans (346 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Homiletik. Reyländer, Superint. Pfr. O., Die neuen epistolischen Perikopen der Eisenacher Konferenz. Exegetisch-homilet. Handbuch, in Verbindg. m. anderen Geistlichen hrsg. 2., durchgeseh. Aufl. 1. Lfg. Leipzig, A. Deichert Nachf. (S. 1—80 gr. 8). 1 ℳ — **Vorberg** †, Max, Die sieben Worte am Kreuz. 7 Predigten. Berlin, W. Schultze (66 S. gr. 8). 80 ₰. — **Wahrheitszeugnisse,** Evangelische, in Predigten v. verschiedenen Predigern der ev. Gemeinschaft. 2. Bd. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. Stuttgart, Christl. Verlagshaus (S. 1—62 gr. 8 m. 1 Abbildg.). 40 ₰.

Katechetik. Bang, Bez.-Schulinsp. S., Zur Reform des Katechismusunterrichts. 2., verm. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich (VIII, 76 S. gr. 8). 1. 20. — **Harnisch,** Sem.-Dir. O., Bibelkunde. Ein Handbuch f. den evangel. Religionsunterricht in Lehrer- u. Lehrerinnen-Bildungsanstalten, wie auch f. Lehrer u. Lehrerinnen. II. Tl. 2. Abtlg. Einleitg. ins Neue Testament. Zum Studium u. Unterricht in der Bibelkunde. Nach den neuen Lehrplänen bearb. 2. Abtlg. Die Apostelgeschichte, Briefe u. Offenbarg. Mit 1 Karte. Breslau, C. Dülfer (S. 161—301 gr. 8). 1. 60. — **Religionsunterricht,** Evangelischer. Grundlegung u. Präparationen. Hrsg. v. Dir. Dr. A. Reukauf u. Oberlehr. E. Heyn. 2. Bd. Bittorf, Sem.-Lehr. W., Methodik des evangelischen Religionsunterrichts in der Volksschule. Leipzig, E. Wunderlich (XI, (176 S. gr. 8). 2 ℳ

Liturgik. Franz, Adph., Das Rituale von St. Florian aus dem 12. Jahrh. Mit Einleitg. u. Erläutergn. hrsg. Freiburg i. B., Herder (XII, 207 S. Fol. m. 5 farb. Taf.). 8 ℳ

Erbauliches. Andrae, Hedw., Nur selig! Ein Wort an junge Mädchen. Konstanz, C. Hirsch (IV, 175 S. 8 m. 1 Titelbild). Geb. in Leinw. m. Goldschn. 2 ℳ — **Bernstorff,** Andreas Graf v., Die Apostelgeschichte. 100 Betrachtgn. Berlin, Deutsche ev. Buch- u. Tractatgesellschaft (VII, 470 S. 8). 3 ℳ — **Fabianke,** Past. Paul, Heilig dem Herrn! Ein Geleitbuch f. meine jungen Freunde. Konstanz, C. Hirsch (105 S. 8 m. 1 Titelbild). Geb. m. Goldschn. 2 ℳ — **Finney,** Ch. G., XXII Reden üb. religiöse Erweckungen. Uebers. von E. v. Feilitzsch. (1. u. 2. Hälfte: Rede I—XXII.) Düsseldorf, C. Schaffnit in Komm. (XV, 291 S.; III, 336 S. gr. 8). 3. 20. — **Gossner,** weil. Past. Johs., Das Herz des Menschen, e. Tempel Gottes od. e. Werkstätte des Satans, in zehn Figuren sinnbildlich dargestellt. Neue Ausg. Konstanz, C. Hirsch (48 S. 8 m. Abbildgn. u. 1 Taf.). 20 ₰. — **„Jesus** u. die Ewigkeit!" Charakterbild u. Zeugnisse des gottbegnadeten Predigers u. Seelsorgers Jakob Engels v. Nümbrecht. Hrsg. v. W. Haarbeck. Neukirchen, Erziehungsverein (260 S. gr. 8). 2 ℳ — **Löhe,** Wilh., Rauchopfer f. Kranke u. Sterbende u. deren Freunde. Konstanz, C. Hirsch (VIII, 368 S. gr. 16). Geb. 1. 80. — **Derselbe,** Samenkörner des Gebets. Ein Taschenbüchlein f. evangel. Christen. Ebd. (VIII, 357 S. 12 m. Bildnis). Geb. in Halbleinw. 1 ℳ — **Mott,** John R., Wandle vor Mir. Winke zur Gewinng. e. festen Glaubensstandes. Rechtmässige Verdeutschg. Stuttgart, D. Gundert (153 S. gr. 16). 1 ℳ — **Schneider,** Wilh., Der Schild des Glaubens. Evangelisations- u. andere Gedichte. Halle, W. Schneider (VIII, 112 S. 8). Geb. in Leinw. 1. 50. — **Schneider,** Bisch. Dr. Wilh., Das andere Leben. Ernst u. Trost der christl. Welt- u. Lebensanschaug. 7., durchgeseh. Aufl. Paderborn, F. Schöningh (XX, 751 S. gr. 8). 6. 20.

Mission. Botschaft, Die gute. Missionstraktate aus der Brüdergemeine. Nr. 11. Schneider, Miss.-Sekr. H. G., Ihrer Vier. Leben u. Ende einiger junger Missionskaufleute. Herrnhut, Missionsbuchh. (VIII, 202 S. 8 m. 5 Taf.). 1. 20. — **Kunert,** Karl, Was treibt uns zur Judenmission? Vortrag. Königsberg, (Ev. Buchh. des ostpr. Prov.-Ver. f. inn. Mission) (16 S. gr. 8). 10 ₰. — **Derselbe,** Ein Wort zu seiner Zeit. Für Juden u. Christen mitgeteilt. [Aus: „Saat auf Hoffng."] Ebd. (16 S. gr. 8). 5 ₰. — **Montgomery,** H. H., Principles and Problems of Foreign Missions. Three Lectures delivered in the Ch. Ho., Westminster (103 p. 8). 1 s. — **Smith,** A. H., Rex Christus. An Outline Study of China. London, Macmillan (XI, 256 p. 8). 2 s. 6 d.

Universitäten. Allen, W. C., The Clergy and the Honour School of Theology in the University of Oxford. Parker (Oxford) (8). 6 d.

Philosophie. Bergemann, Paul, Ethik als Kulturphilosophie. Leipzig, Th. Hofmann (VIII, 640 S. gr. 8). 12 ℳ — **Bibliothek,** Philosophische. 2. Bd. Aristoteles' Metaphysik. Uebers. u. m. e. Einleitg. u. erklär. Anmerkgn. versehen v. D. theol. Eug. Rolfes. (Neue Ausg.) 1. Hälfte. Buch I—VII. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (216 S. 8). 2. 50. — **Brauer,** Dr. Otto, Die Beziehungen zwischen Kants Ethik u. einer Pädagogik. Leipzig, E. Wunderlich (III, 56 S. gr. 8). 80 ₰. — **Cohen,** Herm., Rede bei der Gedenkfeier der Universität Marburg zur 100. Wiederkehr des Todestages von Immanuel Kant. (Marburger akadem. Reden. 1904. Nr. 10.) Marburg, N. G. Elwert (31 S. gr. 8). 60 ₰. — **Erdmann,** Benno, Immanuel Kant. Bonn, F. Cohen (III, 39 S. 8). 1 ℳ — **Fitch,** Dr. Florence Mary, Der Hedonismus bei Lotze u. Fechner. Berlin, (E. Ebering) (61 S. gr. 8). 2 ℳ — **Freudenthal,** Prof. Dr. J., Immanuel Kant. Rede. Breslau, M. & H. Marcus (32 S. gr. 8). 80 ₰. — **Glasenapp,** Greg. v., Das Glück im Wollen u. im Gefühl. Eine psycho-moral. Untersuchg. üb. den Wert des Lebens. Riga, Jonck & Poliewsky (108 S. gr. 8). 1. 20. — **Gusti,** Demetr., Egoismus u. Altruismus. Zur soziolog. Motivation des prakt. Wollens. Diss. Leipzig, Rossberg'sche Buchh. (XI, 65 S. gr. 8). 1.20. — **Güttler,** Prof. Dr. C., Wissen u. Glauben. 16 Vorträge. 2., neubearb. Aufl. München, C. H. Beck (VIII, 210 S. gr. 8). 3 ℳ — **Heise,** Ferd., Populäre Naturphilosophie od. Hat Professor Ladenburg die Sprache der Natur in bezug auf Gott u. unsere Unsterblichkeit richtig verstanden? Eine auf teilweise noch nicht angewandten Grundlagen fuss. u. gemeinverständlich erläuterte Weltanschaug. Leipzig, Siegismund & Volkening (31 S. gr. 8). 75 ₰. — **Krause,** Karl Christian Frdr., Lebenlehre od. Philosophie der Geschichte zur Begründung der Lebenkunstwissenschaft. Vorlesungen. Aufs neue hrsg. v. DD. Paul Hohlfeld u. Aug. Wünsche. 2. Aufl. Mit 3 erläut. Steindr.-Taf. Leipzig, Dieterich (XVI, 474 S. gr. 8). 8 ℳ — **Landau,** Dr. J. L., Nachman Krochmal, e. Hegelianer. Berlin, S. Calvary & Co. (VII, 69 S. gr. 8). 1. 50. — **Martius,** Prof. Götz, Kant. Zum Gedächtnis seines 100jähr. Todestages. Akademische Rede. Kiel, Lipsius & Tischer in Komm. (27 S. gr. 8). 60 ₰. — **Möbius,** P. J., Ausgewählte Werke. Bd. 4: Schopenhauer. Mit 13 Bildn. Leipzig, J. A. Barth (XII, 282 S. gr. 8). 3 ℳ — **Paulsen,** Prof. Frdr., Einleitung in die Philosophie.

11. Aufl. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. (XVIII, 466 S. gr. 8). 4.50. — **Raupert**, J. Godfrey, Modern Spiritism. A Critical Examination of its Phenomena, Character, and Teaching in the Light of the Known Facts. London, Sands (VI, 248 p. 8). 5 s. — **Riehl**, Alois, Immanuel Kant. Rede zur Feier des 100jähr. Todestages Kants. Halle, M. Niemeyer (30 S. 8). 60 ₰. — **Stechow**, Leop. v., Philosophisch-religiöse Betrachtungen u. Fernblicke. Heidelberg, C. Winter (IV, 583 S. gr. 8). 7 ℳ — **Tolstoy**, Leo, Life and Teachings. A Book of Extracts. With an Introduction by G. H. Perris. Cheap ed. London, Richards (280 p. cr. 8). 1 s. — **Vogel**, Dr. Aug., Ueberblick üb. die Geschichte der Philosophie in ihren interessantesten Problemen. Für weitere Kreise in leicht verständl. Darstellg. bearb. I. Tl. Die griechische Philosophie. (Mit e. Anh., enth. die Erklärg. der vorkomm. Fremdwörter u. philosoph. Ausdrücke.) Leipzig, F. Brandstetter (VII, 127 S. 8 m. 1 Bildnis). 1. 60. — **Walter**, Prof. Dr. Jul., Zum Gedächtnis Kants. Rede. Königsberg, Gräfe & Unzer, Buchh. (24 S. gr. 8). 60 ₰. — **Wartenberg**, Prof. Dr. M., Das idealistische Argument in der Kritik des Materialismus. Eine krit. Auseinandersetzg. Leipzig, J. A. Barth (72 S. gr. 8). 1. 60. — **Witasek**, Priv.-Doz. Dr. Steph., Grundzüge der allgemeinen Aesthetik. Leipzig, J. A. Barth (VII, 410 S. gr. 8). 4 ℳ

Schule u. Unterricht. Abhandlungen, Pädagogische. 78—81. Heft. 78. Beckmann, Welchen Fortschritt bedeuten die ministeriellen Bestimmungen vom 1. VII. 1901 f. die Vorbildung der Volksschullehrer? 79. Bach, Wilh. Karl, Ueber den Grundlehrplan der Berliner Gemeindeschulen. Vortrag. 80. Prein, Pfr. Otto, Beiträge zur Schulgeschichte der Grafsch. Mark, veranschaulicht an der Schulgeschichte der Gemeinde Methler. 81. Bach, Wilh. Karl, Kinderschulgesetz u. Volksschullehrer. Bielefeld, A. Helmich (15 S.; 14 S.; 34 S.; 40 S. 8). à 40 ₰. — **Auskunftsbuch** (Schematismus) der öffentlichen evangelischen u. katholischen Volksschulen des Reg.-Bez. Liegnitz. (Statistik, Adressbuch.) Bearb. v. Lehr. Cyrus Herold. 3. Aufl. Gr.-Ujeschütz. Breslau, Priebatsch in Komm. (IV, 180 S. gr. 8). Kart. 3. 25. — **Fleischner**, Ludw., Die Schule der Zukunft. Nach e. Vorträge. (Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Nr. 305.) Prag, J. G. Calve in Komm. (38 S. gr. 8). 20 ₰. — **Heilmann**, Sem.-Dir. Dr. Karl, Psychologie u. Logik m. Anwendung auf Erziehung u. Unterricht. Für Lehrer- u. Lehrerinnen-Seminare sowie zum Selbstunterrichte. Unter Mitwirkg. v. Dir. Dr. Jahn hrsg. 9. verb. Aufl. Nach den neuen Lehrplänen bearb. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (192 S. gr. 8 m. 53 Abbildgn.). Kart. 2 ℳ — **Hobbing**, U. G., Kirche u. Erziehung. Ein Baustein f. die psycholog. Pädagogik in Christus. Leipzig, H. G. Wallmann (IV, 128 S. gr. 8). 1. 80. — **Müller**, Gymn.-Oberlehr. Prof. Dr. Hugo, Das höhere Schulwesen Deutschlands am Anfang des 20. Jahrh. Stuttgart, Ch. Belser (V, 135 S. gr. 8). 2 ℳ — **Müller**, P. Johs., Untersuchungen üb. die Einrichtung ländlicher Volksschulen m. mehrsitzigen u. zweisitzigen Subsellien. Charlottenburg, P. J. Müller & Co. (14 u. VIII S. Fol. m. 28 Abbildgn. u. 15 Steindr.-Taf.). 3 ℳ — **Münch**, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Wilh., Aus Welt u. Schule. Neue Aufsätze. Berlin, Weidmann (VII, 276 S. gr. 8). 4. 50.

Allgemeine Religionswissenschaft. Girgensohn, Priv.-Doz. M. Karl, Die Doppelstellung des Christentums zu den Religionen der Menschheit. Vortrag. Riga, Jonck & Poliewsky (34 S. 8). 80 ₰. — **Liddon**, H. P., Some Elements of Religion. Lent Lectures, 1870. Cheap ed. London, Longmans (cr. 8). 6 d. — **Romanes**, George John, Thoughts on Religion. Edit. by Charles Gore, Bishop of Worcester. London, Longmans (cr. 8). 6 d.

Judentum. Herford, R. Travers, Christianity in Talmud and Midrash. London, Williams & Norgate (465 p. 8). 18 s. — **Jonge**, Dr. M. de, Jüdische Schriften. V. Jeschuah, der klassische jüdische Mann. Zerstörung des kirchl., Enthüllg. des jüd. Jesus-Bildes. Berlin, H. Schildberger (112 S. gr. 8). 2 ℳ — **Maimûni's**, Mûsâ, (Maimonides') acht Capitel. Arabisch u. deutsch m. Anmerkgn. v. Dr. M. Wolff. 2., verm. u. verb. Ausg. Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill (XV, 96 u. 40 S. gr. 8). 5 ℳ

Verschiedenes. Frobenius, Leo, Das Zeitalter des Sonnengottes. 1. Bd. Berlin, G. Reimer (XII, 420 S. gr. 8 m. 1 Taf.). 8 ℳ — **van den Plas**, Luise, Aux catholiques belges. Pourquoi les chrétiens doivent être féministes. Bruxelles, Société belge de librairie (46 p. 8). 25 c. — **Rocholl**, D. R., Luginsland. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VI, 35 S. gr. 8). 75 ₰.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Katz, Albert, Der Chassidismus. Berlin, M. Poppelauer (34 S. 8). 60 Pf. — Beyer, Th., St. Petri Zeugnis über das Alte Testament. Vortrag, im Bibelbund zu Stettin am 13. April 1898 gehalten. (Veröffentlichungen des Bibelbundes Nr. 10.) Braunschweig und Leipzig, Hellmuth Wollermann (42 S. 8). 40 Pf.

Neutestamentliche Theologie: Zahn, Theodor, Grundriss der Geschichte des Neutestamentlichen Kanons. Eine Ergänzung zu der Einleitung in das Neue Testament. Zweite vermehrte und vielfach verbesserte Auflage. Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (92 S. gr. 8). 2,10 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Hilgenfeld, Heinrich, Ausgewählte Gesänge des Giwargis Warda von Arbel herausgegeben mit Uebersetzung, Einleitung und Erklärung. Leipzig, Otto Harrassowitz (86 S. gr. 8). 7 Mk. — Schnitzer, Joseph, Quellen und Forschungen zur Geschichte Savonarolas. II. Savonarola und die Feuerprobe. Eine quellenkritische Untersuchung. (Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München. II. Reihe Nr. 3.) München, J. J. Lentner (E. Stahl jun.) (VIII, 174 S. 8). 3,60 Mk. — Missionswissenschaftliche Studien. Festschrift zum 70. Geburtstag des Herrn Prof. D. Dr. Gustav Warneck von K. Axenfeld, G. Müller, C. Paul, J. Richter, P. Richter, E. Strümpfel, J. Warneck. Berlin, Martin Warneck (VI, 262 S. gr. 8). — Vogrinec, Anton, Nostra maxima culpa! Die bedrängte Lage der katholischen Kirche, deren Ursachen und Vorschläge zur Besserung. Wien und Leipzig, Karl Fromme (X, 339 S. gr. 8). 3,40 Mk. — Hefte zum Christlichen Orient. Nr. 4: Die Geschichte des Märtyrers Mirsa Ibrahim, sowie einige Berichte aus dem Leben christgläubiger Mohammedaner. Mit 14 Abbildungen. Dritte vermehrte Auflage. Nr. 5: St., Die Maljowantzi. (Eine russische Sekte.) Mit 6 Illustrationen im Text. Berlin W. 10, Deutsche Orient-Mission E. V. (27 u. 24 S. gr. 8). à 20 Pf. — Schulte, Aloys, Die Fugger in Rom 1495—1523. Mit Studien zur Geschichte des kirchlichen Finanzwesens jener Zeit. I. Band: Darstellung. Mit einer Lichtdrucktafel. II. Band: Urkunden. Mit zwei Lichtdrucktafeln. Leipzig, Duncker & Humblot (XI, 308 u. XI, 247 S. gr. 8).

Druckfehlerberichtigung. In voriger Nummer, Sp. 165 Absatz 2, ist dreimal Ockarm stehen geblieben statt Ockam.

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.